

den Umständen hervorging, wer wiedergegeben werden sollte, meist auch durch Beifügung des Namens, und so bleibt es die ganze Zeit, aus der die Bildnisse stammen, die in der vorliegenden Arbeit behandelt werden. Wohl zeigt sich in diesen ein Fortschritt in technischer, künstlerischer und stilistischer Hinsicht, nicht aber auch in der Bildähnlichkeit. Freilich entbehren die Bildnisse trotzdem keineswegs der Bedeutung, sie sind im Gegenteil auch so sehr wertvoll, und zwar nicht bloß archäologisch (Trachtenkunde) und künstlerisch (stilistische und künstlerische Entwicklung) betrachtet, sondern besonders auch, weil sie das kirchliche, soziale, kulturelle und politische Leben ihrer Zeit widerspiegeln und weil sie uns mit den hervorragendsten Trägern und Förderern desselben bekannt machen. Man wird darum auch eine Arbeit, die das gesamte noch vorhandene Bildnismaterial aus der Zeit von 950 bis 1200, ausgenommen die Siegel- und Münzbilder und einige bedeutungslose Bildnisse, zusammenfassend behandelt, sehr willkommen heißen, zumal wenn sie sich, wie die vorliegende, nicht nur durch Reichhaltigkeit des in ihr verarbeiteten Materials, sondern ebenso sehr durch eine Reihe treffender Beobachtungen, durch Sachlichkeit und Zuverlässigkeit auszeichnet. Der Verfasser scheidet die Zeit von 950 bis 1200 in drei Abschnitte, deren Eigenart nach ihm die aus ihnen stammenden Bildnisse entsprechen, in die Zeit von der Erneuerung des Reiches bis zum Investiturstreit, in die Zeit von diesem bis zum zweiten Kreuzzug und endlich in das Zeitalter Friedrich Barbarossas. Ein Kommentar der der Arbeit beigegebenen

Bildtafeln macht ergänzende Mitteilungen über die auf diesen dargestellten Personen, bietet kunsthistorische Angaben über die Bilder und verzeichnet die einschlägige Literatur.

J. Braun S. J.

Die Plastik des 19. Jahrhunderts in München. Von Alexander Heilmeyer. 8^o (157 S., mit 78 Abb.) München 1931, Knorr & Hirt. M 5.90

Mit Recht bemerkt der Verfasser im Vorwort, daß die Plastik des 19. Jahrhunderts gegenüber der Malerei und Baukunst von der Kunstgeschichte stark vernachlässigt wurde. Es gilt also, ein Versäumnis gutzumachen. Die Darstellung umschließt den Zeitraum von etwa 1770 bis 1914, also vom Klassizismus angefangen über Romantik und Naturalismus bis zur abgeklärten plastischen Form Hildebrands und seines Kreises. Man wird wohl sagen dürfen, daß die Münchener Bildhauer dieser Periode im allgemeinen nicht den Hochstand der Maler erreichten. Ein L. Schwanthaler läßt sich nicht mit Cornelius vergleichen. Selbst Piloty, was auch immer man über ihn sagen mag, fand keinen gleichwertigen Partner in der Bildhauerkunst. Erst Hildebrand hat das Wesen der Plastik wieder von innen her begriffen. An Popularität hat es vielen Werken nicht gefehlt, die wir heute als nüchtern und leer empfinden. Der Verfasser ist sehr milde in seinem Urteil. Man wird das anerkennen, auch wenn man bisweilen die Gesinnung der Künstler höher stellt als ihre Werke.

J. Kreitmaier S. J.

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftleiter: Josef Kreitmaier S. J., München, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher: 32 749). Mitglieder der Schriftleitung: A. Koch S. J., J. Overmans S. J., M. Pribilla S. J., C. Noppel S. J. (Roma 130, Via S. Nicola da Tolentino 8), W. Peitz S. J. (Stella Matutina in Feldkirch, Vorarlberg), zugleich Herausgeber und Schriftleiter für Österreich.

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet.

Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück, falls Frei-Umschlag beiliegt.

1932 8 7633